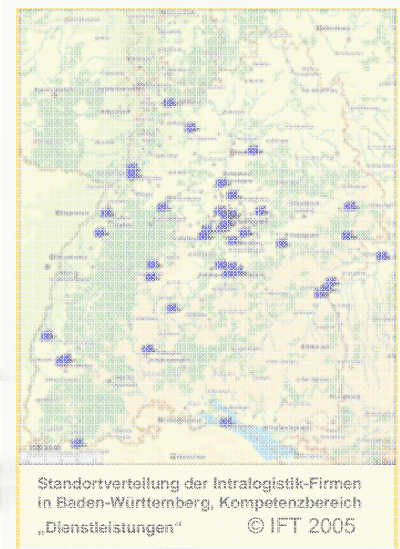


## ZUKUNFT EINER SCHLÜSSELTECHNOLOGIE - INTRALOGISTIK IN BADEN-WÜRTTEMBERG -

Erhebung branchenbezogener Daten

Erste Firmenbefragung  
August-November 2005

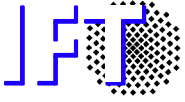
Ziele - Vorgehen - Ergebnisse  
und Interpretation der Ergebnisse



Diese Arbeit wurde durch das **Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst Baden-Württemberg** unterstützt  
(Az: 23-729.85/7)

### Kontaktadresse:

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Wehking  
e-mail: [wehking@ift.uni-stuttgart.de](mailto:wehking@ift.uni-stuttgart.de)  
Tel.: 0711-121-3770 / Fax: 0711-121-3769  
Holzgartenstr. 15B / 70174 Stuttgart  
[http:// www.uni-stuttgart.de/ift](http://www.uni-stuttgart.de/ift)



# Kurzfassung

eines Zwischenberichts an den Projektträger

- Erstellung Dezember 2005 -

## GLIEDERUNG

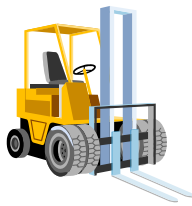
1. Ausgangsbasis und Ziele der Firmenbefragung  
sowie Einbettung in das Gesamtprojekt Seite 3
2. Vorgehen Seite 4
3. Ergebnisse Seite 5
4. Bewertung der Ergebnisse Seite 9
5. Ausblick auf die nächste Firmenbefragung  
und weitere Projektschritte Seite 12

**Die Langfassung der Studie und weitere Informationen  
können bezogen werden über:**

Institut für Fördertechnik und Logistik  
der Universität Stuttgart  
Frau Dipl.-Ing. Ass. Kristin-C. Wedekind  
Holzgartenstraße 15  
70174 Stuttgart  
Telefon: 0711 / 121 - 4256  
E-mail: [wedekind@ift.uni-stuttgart.de](mailto:wedekind@ift.uni-stuttgart.de)  
Internet: <http://www.uni-stuttgart.de/ift>

## 1. Ausgangsbasis und Ziele der Firmenbefragung sowie Einbettung in das Gesamtprojekt

Die Branche „**Intralogistik**“ sieht ihre Aufgabe darin, **innerbetriebliche Material- und Informationsflüsse** in Unternehmen der Industrie, des Handels und in öffentlichen Einrichtungen **mittels technischer Systeme und Dienstleistungen** zu organisieren, durchzuführen und zu optimieren.



Die Zusammenfassung dieser Anbieter in Form einer **Branche** bildet eine sehr heterogene Produkt- und Dienstleistungslandschaft ab, wobei sich die Zusammenfassung nicht aus der Produktähnlichkeit heraus ergibt, sondern aus der Anwendung dieser Produkte und Dienstleistungen bei der Lösung innerbetrieblicher **Querschnittsaufgaben**.

### Firmenspektrum der Intralogistik:

Die Intralogistik-Branche umfasst neben Herstellern der

- „klassischen“ Fördertechnik (Förderzeuge, Lagersysteme, Sammel- und Kommissioniertechnik),
  - der Materialflusstechnik und ihrer Automation,
  - der Informations- und Kommunikationstechnik (z.B. Regel- und Steuertechnik, Logistiksoftware),
- auch Anbieter intralogistisch nutzbarer Produkte und Dienstleistungen wie z.B. von
- Betriebsmitteln und -komponenten,
  - Antriebssystemen,
  - Verpackungstechnik,
  - prozess- und produktionswirtschaftlichen Analysen, sowie
  - Systemanbieter und Anbieter von Systemintegration (bzw. von Hilfsmitteln zur Systemintegration).

Auf bundesweiter Ebene wurden erstmals im Jahr 2002 vom VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.) **Daten** zu dieser Branche erhoben, die in den letzten Jahren eine sehr dynamische Entwicklung aufweist (siehe Seite 12).

Unklar war bis vor kurzem, **welche Bedeutung die Intralogistik-Branche in Baden-Württemberg hat**. Daher vergab die Landesregierung Baden-Württemberg, vertreten durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, an das Institut für Fördertechnik und Logistik (IFT) der Universität Stuttgart im Jahr 2005 den Auftrag, erstmals Daten zu dieser Branche am Standort Baden-Württemberg zu ermitteln, wobei Charakteristika, Zukunftspotenziale und Forschungsbedarf dieser Branche besonders herausgearbeitet werden sollen.

Um zunächst den tatsächlichen Bestand an Intralogistik-Unternehmen in Baden-Württemberg zu erfassen und um ein genaueres Bild von deren Produktpalette bzw. Kompetenzen zu erhalten, führte das IFT im Herbst 2005 eine **erste Firmenumfrage** durch. Diese Befragung bildet die Basis für weitere Projektschritte (siehe S. 12).

### Fragestellungen, die anhand dieser Firmenbefragung geklärt werden:


- Wie viele Unternehmen umfasst die Branche in Baden-Württemberg?
- Gibt es regionale Schwerpunkte und ggf. Cluster in der Standortverteilung der Unternehmen?
- Was bieten die Unternehmen konkret an Produkten und Leistungen?
- Welche Aussagen lassen sich über die Unternehmensstruktur der Branche treffen?
- Welche Bedeutung hat die Branche demzufolge in Baden-Württemberg?
- Welchen Stellenwert hat der Standort Baden-Württemberg in der deutschen (bzw. europäischen) Intralogistik?



## 2. Vorgehen

1. Schritt **Festlegung von Umfrageform und Design der Studie:**
  - Mail Survey (postalisch), d.h.
    - Entwurf eines fünfseitigen Fragebogens (mit geschlossenen und offenen Fragen),
    - Entwurf eines erläuternden, zweiseitigen Anschreibens.
2. Schritt **Erstellung einer Datenbasis (Grundgesamtheit):**
  - Recherche nach Adressen von Firmen mit Sitz in Baden-Württemberg, die intralogistische Produkte bzw. Dienstleistungen anbieten, mittels Auswertung von
    - VDMA-Landeslisten aller einschlägigen Fachverbände,
    - Ausstellerverzeichnissen von Fachmessen (LogiMAT Stuttgart, Materialflusskongress München, Hannover Messe, jeweils in den Jahren 2003 bis 2005),
    - Internet-Firmendatenbanken,
    - Firmen-Homepages (mittels Intralogistik-Stichworten in Internet-Suchmaschinen),
    - Inseraten und Pressemitteilungen in Fachzeitschriften.
3. Schritt **Stichprobe:**
  - Versand des vorbereiteten Anschreibens und des Fragebogens an alle recherchierten Adressen in den Monaten August - November 2005,
    - angeschrieben wurden 815 Firmen, stichprobenneutrale Ausfälle: 10 Stück,
    - **bereinigte Stichprobengröße: 805 Firmen.**
4. Schritt **Rücklauf:**
  - Sammlung der Antworten (per Fax und per Post eingehend) in den Monaten September - Dezember 2005,
    - ergibt 160 Rückläufe (Ausschöpfungsquote 20%),
    - davon sind **120 für eine systematische Auswertung geeignet.**
5. Schritt **Aufbereitung und Bewertung der Ergebnisse:**
  - in den Monaten November - Dezember 2005,
    - verbal-argumentativ,
    - statistisch,
    - kartografisch.

### Zur Güte der Aussagen und Repräsentativität:

Repräsentativität im strengen statistischen Sinne weist der Datensatz **nicht** auf. Denn erstens könnten die Ausfälle der Stichprobe systematisch (also nicht zufällig) sein, zweitens ist die Grundgesamtheit nicht eindeutig definiert, so dass aus deren Unschärfe zusätzliche Verzerrungen resultieren könnten.   
Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit sind, **unter Berücksichtigung dieser Einschränkungen**, jedoch möglich, so dass **die Befragungsergebnisse** durchaus **die Verhältnisse im gesamten Untersuchungsgebiet wiedergeben** können.



### 3. Ergebnisse

Anhand der bereinigten Stichprobe (805 Firmenadressen in Baden-Württemberg) lassen sich folgende **Auswertungen** vornehmen:

- 3.1 Klassifizierung der Firmen nach der **angenommenen Bedeutung intralogistischer Produkte und Dienstleistungen im Firmen-Portfolio** (ausgehend vom Internet-Auftritt der Unternehmen),
- 3.2 Kartografische Darstellung der **räumlichen Verteilung** der Firmenstandorte (hier: Anzahl der Firmen je Postleitzahl-Bezirk in Baden-Württemberg).

Die Antworten aus der Firmenbefragung wurden für folgende Auswertungen herangezogen:

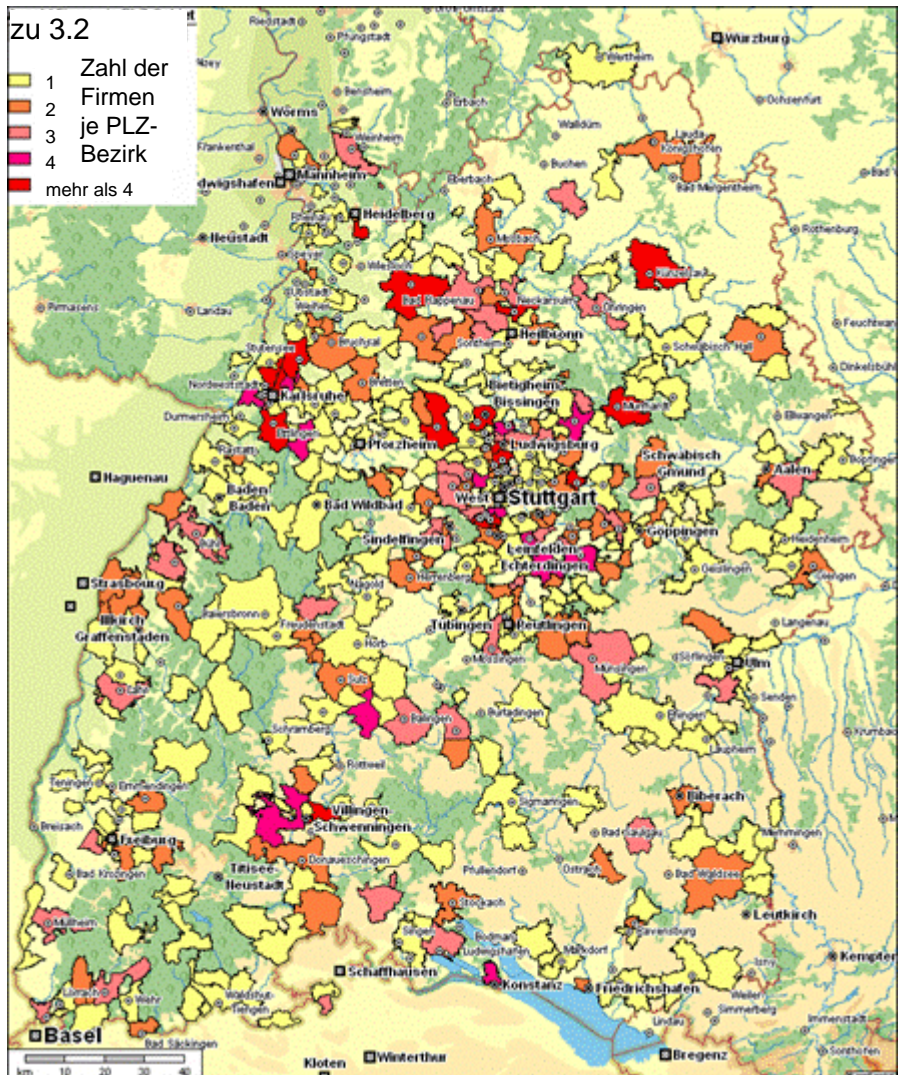
- 3.3 Einteilung der Anbieter in Produkthersteller bzw. Dienstleister, als so genannte **Anbieter-Segmentierung**,
- 3.4 Zahl der Anbieter je Produktsparte bzw. **Repräsentanz von Produktsparten**,
- 3.5 **Diversität** der Unternehmens-Portfolios,
- 3.6 Struktur der **Rechts- bzw. Gesellschaftsformen**,
- 3.7 **Altersstruktur** der Unternehmen,
- 3.8 Größenverteilung nach **Zahl der Beschäftigten**,
- 3.9 Größenverteilung nach **Jahresumsatz**.

zu 3.1

Die bereinigte Stichprobe umfasst **rund 800 Unternehmen, darunter drei Gruppen:**

- ca. 300 Unternehmen, die nur bzw. überwiegend Intralogistik-Produkte oder Dienstleistungen anbieten,
- ca. 150 Unternehmen, von denen wenigstens ein Haupt-Geschäftsfeld auf dem Gebiet der Intralogistik liegt,
- ca. 350 Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen für die Intralogistik relevant sind, sich aber (noch) anderen, etablierten Branchen zurechnen (wie z.B. der Messtechnik oder der Nachrichtentechnik).

zu 3.2



### zu 3. Ergebnisse - Fortsetzung

Damit gibt bereits die Ermittlung der bereinigten Stichprobe Antwort auf die erste Untersuchungsfrage:  
**Wie viele Unternehmen umfasst die Branche in Baden-Württemberg?**

Antwort: **Rund 800 Unternehmen bieten intralogistische Produkte und Dienstleistungen an.**

Um festzustellen, ob an einem Standortschwerpunkt mehrere, sich ergänzende Kompetenzen vertreten sind (sog. Cluster), wurden die Firmen acht verschiedenen Intralogistik-Kompetenzbereichen zugeordnet:

- Förder-, Lager- und Handhabungstechnik,
- Verpackungstechnik,
- Automatisierungstechnik,
- Regel- und Steuertechnik,
- Mess- und Prüftechnik,
- Informations- und Kommunikationstechnik,
- Anlagenbau und Generalunternehmen,
- Intralogistik-Dienstleistungen,

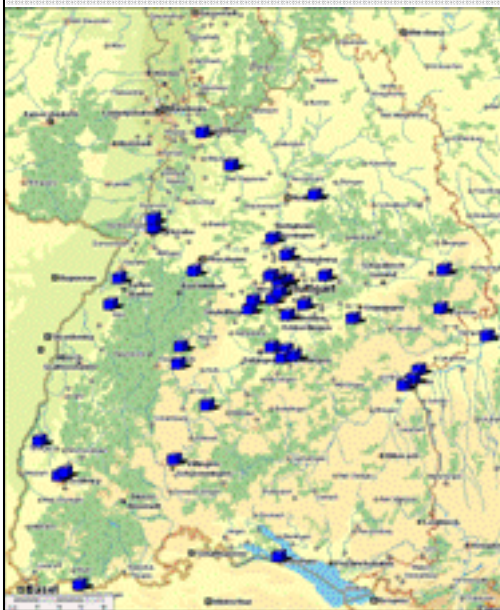
und deren jeweilige Verteilung ermittelt. Aus dieser Analyse resultiert die Antwort auf die zweite Untersuchungsfrage:  
**Gibt es regionale Schwerpunkte und ggf. Cluster in der Standortverteilung der Unternehmen?**

Antwort: **Es gibt in jeder Region Baden-Württembergs Intralogistik-Unternehmen; Schwerpunkte liegen im Großraum Stuttgart, im Raum Karlsruhe und im Raum Heilbronn.**

Daneben gibt es weitere, kleinere Schwerpunkte, die sich für die Entwicklung von Branchenclustern eignen könnten:

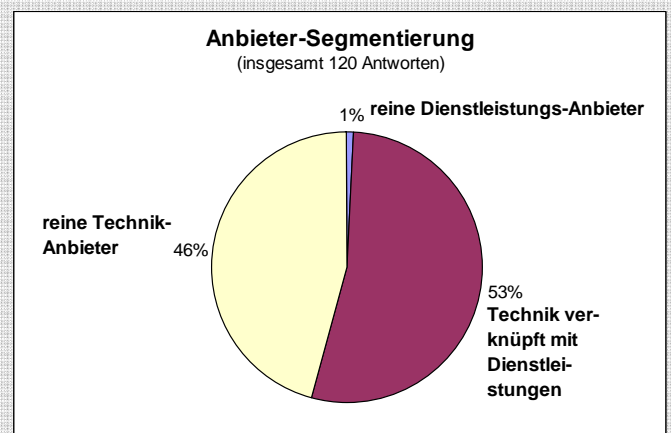
- Backnang,
- Freiburg,
- Künzelsau,
- Lörrach,
- Mannheim,
- Oberndorf am Neckar,
- Villingen-Schwenningen.

Beispiel für die Standortverteilung der Intralogistik-Firmen in Baden-Württemberg nach Kompetenzbereichen, hier: Kompetenzbereich „Dienstleistungen“ (z.B. Planung, Simulation)



Wie die Anbieter-Segmentierung zeigt, bietet die Mehrzahl der antwortenden Unternehmen sowohl technische Produkte als auch Dienstleistungen an; die Zahl reiner Dienstleistungsanbieter ist mit 1% sehr gering.

### zu 3.3: Anbieter-Segmentierung





### zu 3. Ergebnisse - Fortsetzung

#### Zu 3.4: Repräsentanz der einzelnen Produktparten

Für diese Erhebung wurde den Firmen im Fragebogen eine Liste mit 368 Schlagworten zu Intralogistik-Produkten und Dienstleistungen (als Ankreuz-Möglichkeiten) und ein Feld für zusätzliche Bemerkungen angeboten. Die Angaben der 120 antwortenden Firmen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

In Baden-Württemberg sind mit jeweils **mindestens 30** (möglicherweise sogar rund 200 \*) verschiedenen Anbietern folgende Sparten vertreten:

- Intralogistik-Dienstleistungen
- Intralogistik - Anlagenbau und -Generalunternehmer
- Materialfluss - Fördermittel
- Materialfluss - Basiselemente der Fördertechnik (Gurte, Ketten, usw.)
- Materialfluss - Verteil- und Sortiertechnik
- Materialfluss - Handhabungstechnik
- Materialfluss - Sammel- und Kommissioniertechnik
- Materialfluss - Lagertechnik
- Materialfluss - Fertigungs-, Bearbeitungs- und Montagetechnik
- Materialfluss - Automatisierungstechnik
- Materialfluss - Steuer- und Regelungstechnik
- Materialfluss - Information und Kommunikation (I&K), speziell Ident-Technik
- Materialfluss - I&K, mit Datenerfassung, Bildverarbeitung, IT-Technik, Software
- Ergänzende Produkte und Dienstleistungen (z.B. Arbeitsschutz, Sicherheitstechnik)

Mit jeweils **mindestens 15** (möglicherweise sogar rund 100 \*) verschiedenen Anbietern sind folgende Sparten vertreten:

- Materialfluss: Ladehilfsmittel
- Materialfluss: Verladetechnik
- Materialfluss: Verpackungstechnik
- Materialfluss: Robotik
- Materialfluss: Mess- und Prüftechnik

*\*) Diese Zahlen beruhen auf der Annahme, dass die Stichprobe (d.h. die Angaben der 120 antwortende Firmen) die Heterogenität der Grundgesamtheit annähernd adäquat wieder gibt, so dass eine Hochrechnung auf die vermuteten rund 800 Firmen erlaubt wäre.*

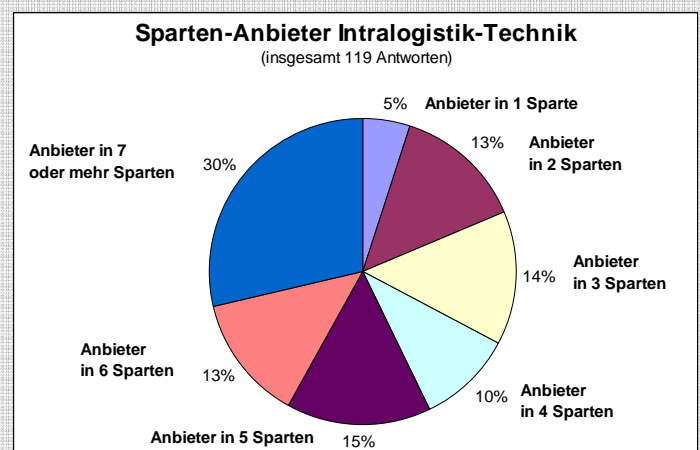
Auf die dritte Untersuchungsfrage

#### Was bieten die Unternehmen konkret an Produkten und Leistungen?

lautet demzufolge die Antwort:

**Alle Sparten der Intralogistik sind in Baden-Württemberg vertreten. Dabei verfügt die Mehrzahl der Anbieter über ein sehr diversifiziertes Leistungs-Portfolio; über ein Drittel der antwortenden Firmen bietet in sechs oder mehr Intralogistik-Sparten an.**

#### zu 3.5: Diversität der Unternehmens-Portfolios



### zu 3. Ergebnisse - Fortsetzung

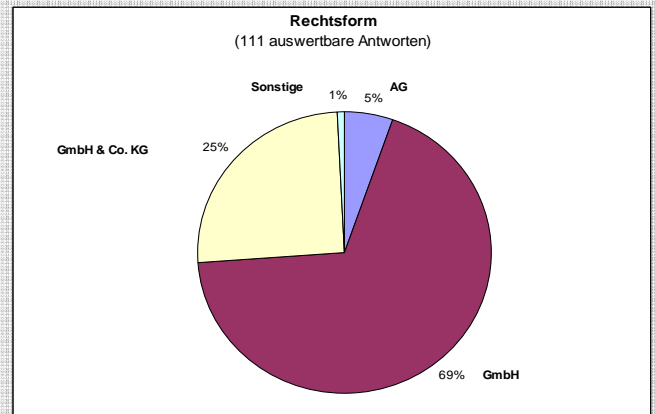
Die erste IFT-Firmenbefragung nahm vier Kenn-  
 daten der **Unternehmensstruktur** in der baden-  
 württembergischen Intralogistik-Branche auf :

- Rechtsform,
- Jahr der Unternehmensgründung,
- Zahl der Mitarbeiter (Bezugsjahr 2004),
- Jahresumsatz (Bezugsjahr 2004).

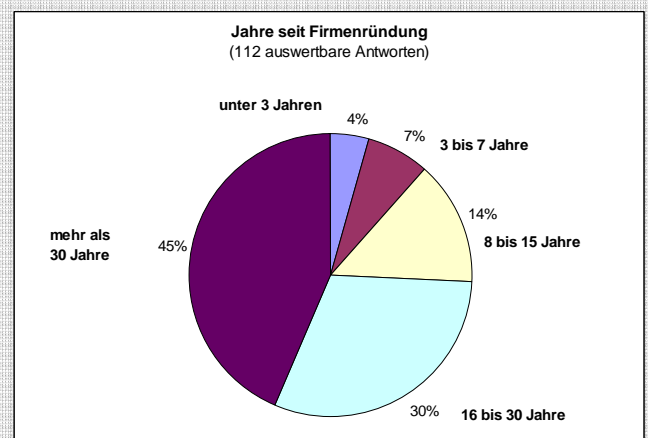
Zu den erfassten 120 Firmen gehören auch große  
 Konzerne, deren Antworten für das Gesamtunter-  
 nehmen stehen. Derartige Antworten berücksichti-  
 gen nicht, dass die Intralogistik in diesen Konzer-  
 nen nur einen (unbekannten) Teil des Umsatzes  
 erlässt oder die Produktion wahrscheinlich auch  
 durch Mitarbeiter in ausländischen Betrieben er-  
 folgt. Daher wurden die Konzern-Angaben zu Mit-  
 arbeiterzahl und Jahresumsatz für die hier vorge-  
 nommene Betrachtung ausgeklammert. Zu diesen  
 zwei Fragen haben auch nicht alle 120 Firmen  
 ihre Daten offen gelegt, daher schwankt die Ge-  
 samtzahl der Antworten je nach Fragestellung.

Zur vierten Untersuchungsfrage **Welche Aussa-  
 gen lassen sich über die Unternehmensstruk-  
 tur der Branche treffen?** lässt sich antworten:  
**Die Intralogistik in Baden-Württemberg ist  
 überwiegend klein- und mittelständisch struk-  
 turiert. Die Altersverteilung zeigt, dass es eine  
 lange Tradition gibt, die Unternehmen eine be-  
 achtliche Marktbehauptung aufweisen und je-  
 des Jahr neue gegründet werden.**

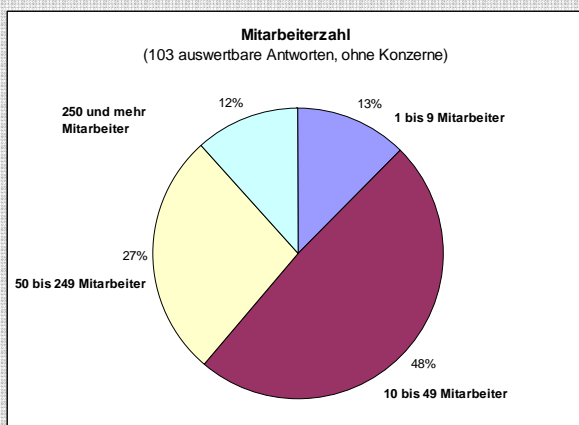
zu 3.6: Struktur der Rechts- / Gesellschaftsformen



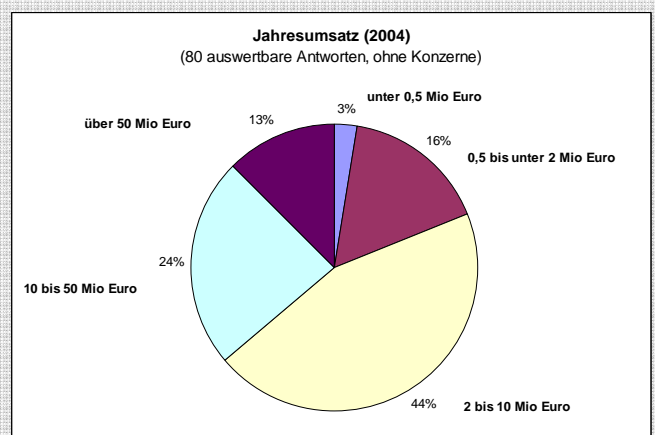
zu 3.7: Altersstruktur der Unternehmen



zu 3.8: Größenverteilung nach Zahl  
 der Beschäftigten



zu 3.9: Größenverteilung nach Jahresumsatz





## 4. Bewertung der Ergebnisse

Die ermittelte Grundgesamtheit und die daraus gezogene, bereinigte **Stichprobe** erheben nicht den Anspruch, die Intralogistik-Branche Baden-Württembergs vollständig bzw. repräsentativ abzudecken. Daher können die zwei ersten Untersuchungsfragestellungen nicht mit exakten Zahlenangaben beantwortet werden, folgende Schlüsse sind jedoch zulässig:

Wie viele Unternehmen umfasst die Branche in Baden-Württemberg?

**Rund 800 Unternehmen bieten intralogistische Leistungen an, wovon mindestens 450 Unternehmen in der Intralogistik ein Hauptgeschäftsfeld sehen.**

Gibt es regionale Schwerpunkte in der Standortverteilung der Unternehmen?

**Es gibt in jeder Region Baden-Württembergs Intralogistik-Unternehmen. Größere Dichten weisen die Räume Stuttgart, Karlsruhe und Heilbronn auf, daneben gibt es kleinere potenzielle Cluster-Standorte.**



Die Ergebnisse aus den **Antworten der Firmenbefragung** müssen ebenfalls vor dem Hintergrund gesehen werden, dass nicht bekannt ist, ob die Stichprobe die Heterogenität der Grundgesamtheit (also der gesamten Intralogistik-Branche in Baden-Württemberg) adäquat wiedergibt. Besonders bei größeren Unternehmen muss noch eine genauere Datenerfassung der einzelnen Geschäftsfelder sowie der auswärtigen Betriebsteile erfolgen, denn die vorliegenden Antworten geben keinen Hinweis darauf, welche Anteile der Intralogistik bzw. dem Standort Baden-Württemberg zuzuschreiben sind. Diese Einschränkungen gelten vor allem für die Aussagen zur vierten Untersuchungsfragestellung:

Was bieten die Unternehmen konkret an Produkten und Leistungen?

**Alle Sparten der Intralogistik sind in Baden-Württemberg vertreten. Dabei verfügt die Mehrzahl der Anbieter über ein sehr diversifiziertes Leistungs-Portfolio.**

Welche Aussagen lassen sich über die Unternehmensstruktur der Branche treffen?

**Die Intralogistik in Baden-Württemberg ist überwiegend klein- und mittelständisch strukturiert. Sie hat eine lange Tradition und weist eine beachtliche Marktbehauptung auf und ist auf stetem Wachstumskurs.**



Auf Basis der Umfrage-Antworten alleine lassen sich die zwei letzten Untersuchungsthemen nicht bearbeiten: Um einzuschätzen, welche Bedeutung die Intralogistik-Branche in Baden-Württemberg hat und welcher Stellenwert dem Standort Baden-Württemberg in der deutschen (bzw. europäischen) Intralogistik beizumessen ist, müssen weitere Informationen herangezogen und zusätzliche **Interpretationen** vorgenommen werden, was die Aussageschärfe allerdings etwas mindert:

103 KMU antworteten auf die Frage nach ihrer Mitarbeiterzahl, so dass sich aus deren Antworten eine durchschnittliche Mitarbeiterzahl von je 110 Beschäftigten pro KMU ermitteln lässt. Wird dieser Wert auf die vermuteten circa 800 Intralogistik-Unternehmen hochgerechnet, ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 88.000 Beschäftigten in Baden-Württemberg. In dieser Hochrechnung unberücksichtigt sind die Großunternehmen, wovon 13 zu dieser Frage antworteten: ihre Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2004 insgesamt 73.421 Beschäftigte - allerdings weltweit.

#### zu 4. Bewertung der Ergebnisse - Fortsetzung

Die Zahl der Erwerbstätigen in der baden-württembergischen Intralogistik dürfte somit in der Größenordnung von 100.000 Personen liegen, was rund 2% aller Erwerbstätigen bzw. rund 6% der im Verarbeitenden Gewerbe Tätigen in Baden-Württemberg entspräche (nach Daten des Stat. Landesamtes BW 2005).

Bei der Interpretation der gemeldeten Umsatzzahlen ist, weil nur Daten für das Jahr 2004 vorliegen, noch mehr Vorsicht geboten:

80 KMU antworteten auf die Frage nach ihrem Jahresumsatz, so dass sich aus deren Angaben ein durchschnittlicher Jahresumsatz von je 20,5 Mio. Euro pro Unternehmen ermitteln lässt. Hätten alle der 800 angenommenen Intralogistik-Unternehmen einen solchen Umsatz, ergäbe dies eine Summe von 16,4 Mrd. Euro, was 6,5% des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe Baden-Württembergs entspräche (nach Daten des Stat. Landesamtes BW 2005). Die Summe der Jahresumsätze der gesondert erfassten 9 Großunternehmen ergeben zusätzliche 15,9 Mrd. Euro.

Im **Vergleich dieser Hochrechnungen mit den Daten anderer Branchen in Baden-Württemberg** ergibt sich folgendes Bild:

<b>Zahl der Intralogistik-Unternehmen im Vergleich zu anderen „Zukunftsbranchen“ in Baden-Württemberg</b>		<b>Wirtschaftsdaten der Intralogistik-Branche im Vergleich zu etablierten Branchen in Baden-Württemberg</b>		
Branche	Zahl der Unternehmen	Branche	Beschäftigte	Jahresumsatz (Mrd. Euro)
<b>Intralogistik (min. - max.)</b>	<b>450 - 800</b>	Werkzeugmaschinenbau	33.475	5,1
Biotechnik	105	<b>Intralogistik (min.-max.)</b>	<b>88.000 - 172.000</b>	<b>16 bis 32</b>
Mikrosystemtechnik	32 *)	Fahrzeugbau	243.000	68,3
*) Angabe nur für mittelständische Unternehmen				

Datenquellen:

- Fachverband Werkzeugmaschinenbau im VDMA, für das Jahr 2003
- Pressemitteilung des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg vom 23.11.2005, für das Jahr 2004
- Biocommunications.net GmbH, Berlin 2001
- Fachverband für Mikrotechnik, Dortmund 2005
- Eigene Erhebungen, insbesondere durch schriftliche Firmenbefragung und durch Hochrechnungen, IFT 2005
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung (2005)
- Gemeinsames Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2005)

Bei aller (aufgrund der Datenlage) gebotenen Vorsicht kann die fünfte Fragestellung zusammenfassend in folgender Weise sicher beantwortet werden:

Welche Bedeutung hat die Intralogistik-Branche in Baden-Württemberg?

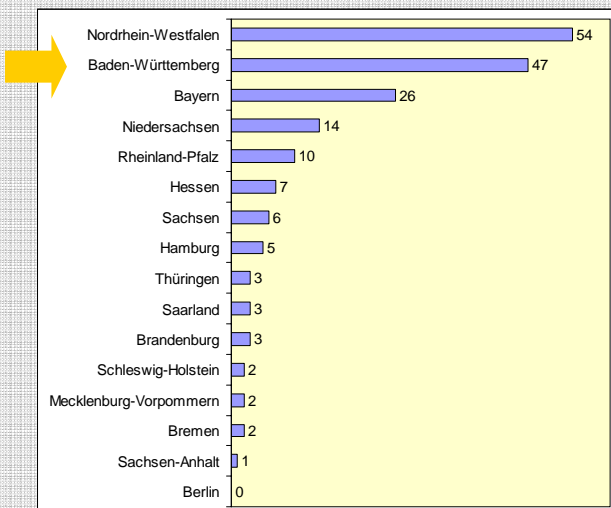
**Der Intralogistik-Branche in Baden-Württemberg gehören circa 2 % der Erwerbstätigen des Landes an, die mehr als 6% der Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes erwirtschaften. Die Branche ist für Baden-Württemberg folglich mindestens so bedeutsam wie der Werkzeugmaschinenbau.**



#### zu 4. Bewertung der Ergebnisse - Fortsetzung

Bisher wurden für andere deutsche Bundesländer keine mit der IFT-Befragung vergleichbaren Daten erhoben. Die einzige bundesweite, Intralogistik-bezogene Datenquelle bietet derzeit der VDMA auf der Basis seiner Mitgliedsfirmen.

Zahl der Mitgliedsunternehmen in den VDMA-Fachverbänden „Fördertechnik und Logistiksysteme“ sowie „Robotik und Automation“ \*), **absolut pro Bundesland, im Jahr 2002**



\*) In diesen beiden Fachverbänden werden die Kern-Sparten der Intralogistik sicher erfasst:  
 Automation, Serienhebezeuge, Krane und Zubehör, Lagertechnik, Flurförderzeuge, Stetigförderer

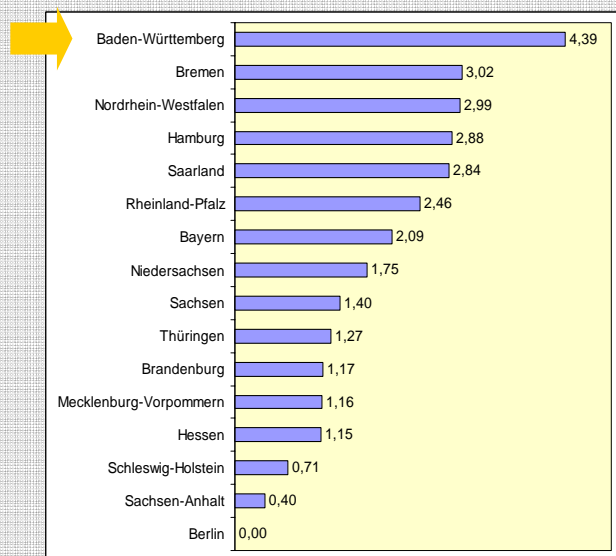
Quellen:

- Mitgliederstatistiken des VDMA (2002)
- Statistische Daten des Bundes und der Länder (Berichtsjahr 2002 Unternehmen je Bundesland, Berichtsjahr 2005 Einwohner je Bundesland)

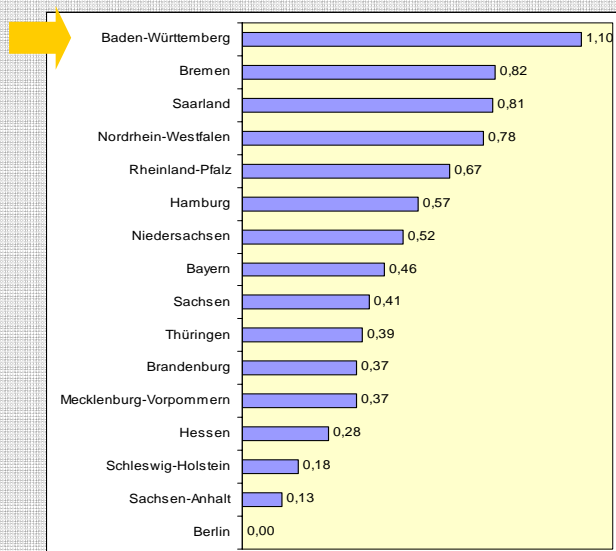
Falls die Intralogistik-Unternehmenszahlen in den einzelnen Bundesländern durch die VDMA-Mitgliederstatistik adäquat wiedergegeben werden, lässt sich für die sechste Fragestellung festhalten:

Zahl der Mitgliedsunternehmen der zwei VDMA-Fachverbände \*) in Relation zur Größe des jeweiligen Bundeslands

pro 10.000 Unternehmen (aller Branchen):



pro Mio. Einwohner (Endkunden):



Welchen Stellenwert hat der Standort Baden-Württemberg in der deutschen Intralogistik?

**In Baden-Württemberg sind rund ein Drittel aller deutschen Intralogistik-Unternehmen ansässig, hier gibt es die höchste Firmendichte in Deutschland.**





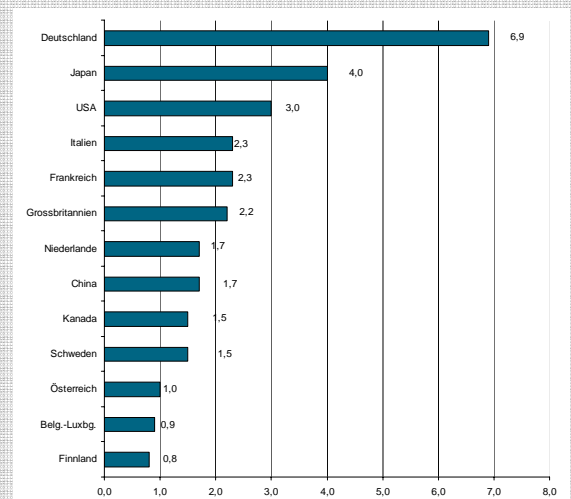
#### zu 4. Bewertung der Ergebnisse - Fortsetzung

Im europäischen bzw. globalen Markt spielt die deutsche Intralogistik eine führende Rolle; baden-württembergische Unternehmen dürften hier stark vertreten sein (genauere Auskunft wird die zweite IFT-Firmenbefragung geben):

**Deutschland erzeugt die Hälfte des europäischen Intralogistik-Umsatzes und führt mit großem Abstand zu anderen Nationen die Exportstatistik an.**

Die Branche entwickelt sich sehr dynamisch: In zwei Jahren (2002-2004) stieg in Deutschland die Zahl der Unternehmen um 14% und der Jahresumsatz um 18% (unter Einbeziehung ausländischer Töchter um 64%). Sie wird daher als **Zukunftsbranche** bezeichnet: Prognosen gehen von einem Umsatzwachstum um 5% und einem Beschäftigtenwachstum um 1-2% jährlich aus (Forum Intralogistik VDMA, 14.1.2004 Frankfurt u. 27.9.2005 Hannover).

Exportvolumen Intralogistik in Mrd. Euro (VDMA 2005)



### 5. Ausblick auf die nächste Firmenbefragung und weitere Projektschritte

Auf Basis der vorliegenden ersten Firmenbefragung wird im Frühjahr 2006 ein „**Branchenführer Intralogistik aus Baden-Württemberg**“ herausgegeben. Dieser Branchenführer bündelt erstmals die Kompetenzen baden-württembergischer Firmen und öffentlicher Forschungseinrichtungen auf dem Gebiet der Intralogistik in einer übersichtlichen Darstellung, um damit beispielsweise Anwendern die gezielte Suche nach bestimmten Produkten und Dienstleistungen zu erleichtern.

Mit der ersten Firmenbefragung konnte außerdem eine ausreichende Zahl von Unternehmen identifiziert werden, die für eine ausführlichere Analyse zur Verfügung stehen wollen: Anhand einer **zweiten Befragung** im Frühjahr 2006 werden Betriebsstrukturdaten genauer erhoben (z.B. zum Verflechtungsgrad, zum Stellenwert der einzelnen Geschäftsfelder) und die wichtigsten Absatzmärkte festgestellt. Zudem werden Anregungen für eine engere Kooperation innerhalb der Branche und mit den öffentlichen Forschungseinrichtungen sowie möglicherweise interessante Forschungsfelder herausgearbeitet.

Zum Gesamtprojekt gehören **weitere Untersuchungen und Einzelmaßnahmen**; es soll im März 2007 abgeschlossen werden.

Das Projekt wird durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg unterstützt.